

Von meditativ bis lebhaft

Fürstensaal Classix 17 Musiker bieten abwechslungsreiches Programm

VON RAINER SCHMID

Kempten Der Kemptener Fürstensaal hat wohl magische Anziehungskraft für internationale Spitzenmusiker. Ist es der knisternde Funke intimer Kammermusik-Begeisterung in einem akustisch optimalen Raum, der vom zahlreichen Publikum auf die Bühne überspringt – und wieder zurück? Offensichtlich hatten die Musiker einen Heiden Spaß auf höchstem Niveau zu musizieren. Nicht weniger als 17 von den 21 Künstlern des „Classix“-Festivals teilten sich am zweiten Abend abwechselnd das Podium.

Aus jeder Programmabfolge kann man erwünschte Wirkungen auf die Zuhörer destillieren. Aber die Spontan-Umstellung gerade bei diesem Konzertabend erzeugte eine ungeahnte Schärfung des Profils jedes einzelnen Komponisten: Bacri – Debussy – M. Haydn – Françaix – und nach der Pause Messiaen. In dieser Reihenfolge klang das heitere Di-

vertimento von Michael Haydn wie eine befreiende Auflösung des musikalischen Knotens, den vorher Bacri und Debussy mit Ernst und großer Geste geschürzt hatten. Und die



Nicolas Bacri

clownesken Scherze des Monsieur Françaix setzten dem noch eins drauf.

Wogegen das mystisch-religiös inspirierte Quartett auf das Ende der Zeit von Olivier Messiaen unter allen Umständen einen eigenen Zeitrahmen in geradezu meditativem Abstand von weltlichem Treiben braucht. Denn hier werden sowohl Musiker als auch Zuhörer bis an die äußerste Grenze ihrer Ausdrucks- und Aufnahmefähigkeit „strapaziert“: Die Sforzato-Exzesse des Cluster-Klaviers, kontrastierend gefolgt von leisesten Flageolett-Ziehtönen der Geige und des

Cellos, die ins Unendliche, ja Jenseitige weisen; die exzentrischen Ton sprünge der Klarinette und die extrem schwierig ineinander verschachtelten Polyrythmen im Unisono-Quartett – solches mutet Messiaens französischer Landsmann Nicolas Bacri („Composer in Residence“ des Festivals) weder Spielern noch dem Publikum zu.

In seiner „Partita concertante“ für Oboe und Streichquartett (in Kempten gab es die Uraufführung der Komplettversion) aus den Jahren 2004/2005 geht es oft überraschend und mitunter vertrackt-rätselhaft zu, aber nie exzentrisch. Vielmehr hört man, wie sich fünf Leute unterhalten und im Kollektiv eine große Geschichte erzählen, sich gegenseitig zustimmen, widersprechen, wieder zusammenfinden. Ein lebensvoller Konzertabend.

📍 Weitere Konzerte: Heute, Samstag, 20 Uhr (18.30 Uhr: Komponistengespräch mit N. Bacri (Kleiner Kornhausaal), Schlusskonzert: Sonntag, 17 Uhr.